

Erfahrungsbericht zum ERASMUS-Studium

Name, Vorname:	Pfrang, Hannah
E-Mail-Adresse:	hannah.pfrang@web.de
Studienfach:	Lehramt Grundschule, im Auslandssemester Theologie
Semester (WS/SS oder beides) + Studienjahr:	WS 2015/2016
Gastuniversität:	University of Chichester (UK)

Hiermit versichere ich, den vorliegenden Erfahrungsbericht eigenständig verfasst zu haben.

Schweinfurt, 15.01.2016

H. Pfrang

Ort, Datum, Unterschrift

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass mein Erfahrungsbericht künftigen ERASMUS-Studierenden zur Orientierung dient und dass der Bericht ohne Nennung meines Namens auf der Internetseite des International Students Office veröffentlicht werden darf.

Schweinfurt, 15.01.2016

H. Pfrang

Ort, Datum, Unterschrift

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Chichester

September – Dezember 2015

Das Wintersemester 2015/16 habe ich an der University of Chichester in Südengland verbracht (September bis Dezember). In Würzburg studiere ich Grundschullehramt mit Hauptfach Katholische Religionslehre. Daher habe ich den Austausch über die katholisch-theologische Fakultät gemacht und in England Module am Department of Theology and Religious Studies belegt. Der Bericht gliedert sich in Vorbereitungen, Anreise und Ankunft, Unterkunft, Studium, Freizeit und ein Fazit.

Vorbereitungen

Es ist wichtig, sich rechtzeitig um Formalitäten wie Bewerbungsfristen, Dokumente etc. zu kümmern. Ich habe mich im Dezember 2014 mit dem Austausch-Verantwortlichen der Katholisch-theologischen Fakultät getroffen, der mir die wichtigsten Dinge erklärt hat. Später sollte man nicht anfangen, da bereits im Februar die Annahmeerklärungen verschickt werden. Ich musste mich bis Ende Mai zusätzlich an der Uni in Chichester bewerben, aber das war eher eine Formsache. Im Juli gab es vom International Office eine Email mit allen wichtigen Fristen.

Da ich im Rahmen meines Studiums gar keine Kontakte zur englischen Sprache habe, habe ich im Semester vor dem Auslandssemester einen Englisch-Kurs an der Uni belegt. Zusätzlich habe ich englische Romane gelesen und Serien und Filme auf Englisch geschaut um wieder ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. Darüber war ich sehr froh, denn für ein Studium auf Englisch sollte man ein höheres Sprachniveau besitzen. Besonders die Studenten und teilweise auch Dozenten haben sehr schnell geredet, so dass ich am Anfang Probleme hatte, sie zu verstehen. Das hat sich aber relativ schnell verbessert. Einen Sprachtest im Rahmen der Bewerbung für das Auslandssemester musste ich nicht ablegen.

Hinsichtlich des Finanziellen empfiehlt es sich, eine Kreditkarte zu besitzen. Zum einen konnte ich so recht günstig Geld abheben. Zum anderen läuft in England online-Bezahlung fast ausschließlich über Kreditkarte. Eintrittskarten, Fahrtickets, Sportgebühren etc. konnte ich so selbst kaufen ohne den Umweg über die Kreditkarte der Eltern nehmen zu müssen.

Zudem sollte im Vorhinein unbedingt die Finanzierung des Auslandssemester klar sein. Die Lebenshaltungskosten sind deutlich höher als in Deutschland. Wenn man viel herumreist und unternimmt, kommt nochmal einiges hinzu. Da das Erasmus-Fördergeld erst einmal nur für drei Monate verteilt wurde, musste ich die Fördersumme für den vierten Monat auslegen.

Anreise und Ankunft

Ich bin zwei Tage vor dem Einführungstag für Internationals angereist. So hatte ich einen Tag um anzukommen und schon mal die Stadt zu erkunden. Am einfachsten ist es, nach London Gatwick zu fliegen. Von dort gibt es einen Zug, der direkt nach Chichester fährt. Von den anderen Flughäfen aus muss man durch London durch, was mit dem vielen Gepäck keinen Spaß macht. Der Bahnhof in Chichester ist nur fünf Minuten Fußweg von meinem Wohnheim entfernt und liegt sogar an derselben Straße, so dass ich es ohne Probleme gefunden habe. Die Dame an der Rezeption hat mich sehr nett empfangen und mir mein Zimmer gezeigt. Ich richtete mich ein und ging dann zu einem Supermarkt,

den mir die Rezeption beschrieben hat. Am selben Tag sind in meiner Wohnung zwei weitere Austausch-Studentinnen angekommen. Wir haben am Abend gemeinsam etwas unternommen, so war ich am ersten Abend nicht alleine.

Anfang September gab es einen Orientation Day vom International Office. Es gab sehr viele Informationen über die Uni, Kurseinschreibung, Tutorien etc. Wir haben alle Ansprechpartner und unsere Fachbetreuer kennengelernt. Außerdem gab es eine Campus-Tour. Es war wirklich gut organisiert und sehr hilfreich.

Unterkunft

Ich habe von der Uni einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen. Jeder Austauschstudent hat in Chichester ein Wohnheimzimmer bekommen, vorausgesetzt man hat sich rechtzeitig drum gekümmert. Es gibt ein eigenes Accommodation Office, das mir wirklich jede Frage zur Unterkunft sehr nett beantwortet hat.

Die Wohnheimzimmer in Chichester sind sehr teuer und preislich absolut nicht mit Deutschland vergleichbar. Ich hatte ein normal großes Wohnheimzimmer (ca. 12 qm), ausgestattet mit Bett, Schreibtisch, Schrank und Regal, und ein eigenes Bad. Die Küche habe ich mir mit sechs anderen Studenten geteilt. Pro Woche kostete das Zimmer 130 GBP, was einen Monatspreis von etwa 750€ ergibt. Ich habe den teureren Preis in Kauf genommen für die Sicherheit, ein Zimmer zu haben wenn ich dort ankomme. Wäre ich länger als ein Semester geblieben, hätte ich mir auf jeden Fall ein Zimmer in einer WG gesucht.

Für den Preis gab es allerdings auch etwas, was deutsche Studentenwohnheime nicht zu bieten haben: eine 24-Stunden besetzte Rezeption und Sicherheitsdienst. Auf das Gelände kam man nur mit Schlüsselchip, es war also sehr sicher. Da die Rezeption immer besetzt war, gab es zu jeder Zeit für alle Fragen einen Ansprechpartner. Die Leute dort waren ausgesprochen hilfsbereit und bemüht, dass wir uns wohlgeföhlt haben.

In meiner Wohnung haben mit mir drei Internationals aus Deutschland und Japan und drei Engländer gewohnt. Da in Chichester nur Fresher (Erstsemester) einen Wohnheimplatz bekommen, waren die Engländer mit 18 Jahren jünger als wir Austauschstudenten. Da wir schon Erfahrung mit WG und gemeinsamen Küchen hatten, konnten wir so die Leitung in Sachen Putzen etc. übernehmen, was sonst sicherlich im Chaos geendet hätte. Es gab auch wöchentliche Putzkontrollen der Küche und monatliche Kontrollen der Zimmer durch das Accommodation Office.

Insgesamt war ich mit dem Wohnheim (Stockbridge) sehr zufrieden. Es war zwar 25 Minuten Fußweg vom Campus entfernt, aber dafür neu und nah am Bahnhof. Durch die gemeinsame Küche hatte man beim Kochen und Essen häufig Gesellschaft und hat so die Mitbewohner schnell kennengelernt.

Studium

Die University of Chichester ist mit 5000 Studenten sehr klein und nicht mit Würzburg vergleichbar. Die Gebäude befinden sich in Chichester auf einem Campus. Es gibt noch einen zweiten Campus in Bognor Regis, einem Ort, der etwa 20 Minuten mit dem Bus entfernt ist. Dort hatte ich aber keine Veranstaltungen. Zwischen den Campus verkehren regelmäßig Busse zum Studententarif.

In England belegen die Studenten pro Semester 60 ECTS. Diese verteilen sich auf vier Module à 15 ECTS. Bei mir bestand ein Modul aus einer Veranstaltung, ergibt also mit vier Veranstaltungen pro

Woche ein relativ entspanntes Studium. Ich konnte zwischen mehreren Modulen wählen. Zusätzlich gab es vom Department of Theology noch Tutorien, die wöchentlich für eine Stunde in einer Gruppe von vier bis fünf Studenten unter der Betreuung eines Dozenten stattfanden. Dort wurde alles Mögliche besprochen; inhaltliches aus Vorlesungen, Referate, Essays etc. Das Tutorium war sehr hilfreich, da man so immer einen Ansprechpartner hatte und durch den kleinen Rahmen auch die Studenten gut kennengelernt hat. Da das Department of Theology sehr klein ist – es beginnen pro Jahr um die 20 Studenten – habe ich schnell einen Großteil meiner Mitstudenten kennengelernt. Der Nachteil an dieser kleinen Gruppe war jedoch, dass die Studenten so untereinander schon sehr gut befreundet waren und es nicht so einfach war, in die Gruppe als Neuling hineinzukommen. Aber sie waren trotzdem hilfsbereit und immer freundlich. In meinen Kursen saßen zwischen acht und fünfzehn Personen. Die Dozenten haben die Namen sehr schnell gekannt und die Studenten persönlich begrüßt. Die Dozenten werden auch geduzt. Das ganze ergibt ein familiäres, persönliches Umfeld, das mir absolut gefallen hat. Durch den kleinen Rahmen in den Veranstaltungen wurde viel mehr Fragen gestellt und diskutiert als das in Deutschland bei großen Vorlesungen möglich bzw. der Fall wäre.

Die Prüfungsleistungen waren bei mir in allen Modulen Essays. Insgesamt mussten diese 3500 Wörter ergeben. Das konnte sich aufteilen auf ein bis drei Essays. Die Themen waren vorgegeben, allerdings hätte man nach Absprache auch über ein eigenes Thema schreiben können. Eine Dozentin hat für die Essays Einzeltutorien angeboten und ein Feedback zum Aufbau der Essays gegeben.

Da ich zu Semesterende innerhalb von eineinhalb Wochen vier Essays abgeben musste, habe ich schon Anfang November angefangen diese zu schreiben. Prüfungen hatte ich also keine. Meine Freundinnen, die Englisch und Geschichte studiert haben, haben aber gemeint, dass diese nicht schwer waren. Teilweise haben sie die Fragen schon vorher erfahren oder wurden gut darauf vorbereitet.

Das Lehrniveau ist niedriger als in Deutschland. Dadurch, dass es in der Theologie keine Pflichtveranstaltungen gibt, haben nicht alle Studenten dieselbe Basis. Mit vier Modulen pro Semester kommt man auch nicht an dieselbe Veranstaltungszahl wie in Würzburg heran. Für mich waren die meisten Kurse eher eine Wiederholung und ich habe nicht so viel Neues gelernt. Das habe ich auch von anderen Studiengängen gehört. So hat sich der sprachliche Nachteil durch meine fachlichen Vorkenntnisse gut ausgeglichen.

Sprachliche Unterstützung gab es von der Uni. Im Rahmen von IALS (International Academic Language Support) hatte ich einen Sprachtutor, der mit bis zu vier Stunden pro Semester meine Essays korrigiert hat. Zusätzlich gibt es in Chichester die Royal Literary Fellows. Das sind zwei professionelle Schriftstellerinnen, die Studenten Tipps zu Aufbau, Sprache, Schreibstil etc. geben. Inhaltlich hat mir mein Tutor des Departments geholfen. Auch die Dozenten waren bei Fragen immer hilfsbereit und bemüht.

Freizeit

Die Uni bietet für die Freizeitgestaltung zahlreiche Möglichkeiten. In Clubs und Societies gibt es eine bunte Mischung von sämtlichen Sportarten über Musical-Theatre bis hin zur Harry Potter Society, die unter anderem Quidditch spielt. In einen Club oder eine Society trägt man sich ein und zahlt einen Beitrag, der im sportlichen Bereich für eine Versicherung ist. Ich bin dem Lacrosse Club beigetreten. Ich hatte dreimal die Woche Training und mittwochs ein Spiel gegen andere Universitäten. Am Mittwochabend fand ein Social Event statt. Dort haben Männer- und Frauenmannschaft gemeinsam etwas unternommen. Der Sport war für mich eine tolle Möglichkeit, andere Engländer kennenzulernen. Ich würde jedem Austauschstudenten raten, einem Club oder einer Society beizutreten, denn es lohnt sich wirklich!

An den Wochenenden habe ich meist etwas mit anderen Austauschstudenten unternommen. Wir haben an zwei vom College organisierten Bustouren nach Bath und nach Oxford teilgenommen. Für 20 GBP hat uns ein Bus in die beiden Städte gebracht und wir hatten den halben Tag Zeit zur freien Verfügung. Unsere anderen Aktionen haben wir selbstständig geplant. Unser Hauptreisemittel war der Zug. Wer also plant viel anzuschauen, sollte sich auf jeden Fall eine Railcard 16-25 kaufen. Sie kostet 30 GBP und gibt 30% auf alle Tickets. Bei Tagestouren sind die Return-Tickets am billigsten. Sie sind meist nur geringfügig teurer als ein einfaches Ticket.

Innerhalb von zwei Stunden Fahrtzeit gibt es um Chichester herum sehr viel zu besichtigen. Mit London, Brighton, Southampton, Salisbury, Bath, Oxford und Portsmouth gibt es viele große Städte. Für Naturliebhaber gibt es in direkter Umgebung das Kingley Vale, den Coast Way und bei Brighton die Seven Sisters Klippen. Auch Geschichtsliebhaber kommen auf ihre Kosten, da Chichester von den Römern erbaut wurde und in der Gegend sehr viele Überreste sind, u.a. eine Villa mit dem größten im Ganzen erhaltenen Bodenmosaik nördlich der Alpen.

In Chichester selbst gibt es eine kleine Innenstadt, eine sehr schöne und große Kathedrale, bischöfliche Palastgärten, Kinos und ein Theater. Zudem gibt es zahlreiche für England typische Pubs. Für die Größe der Stadt (27000 Einwohner) gibt es eine gute Auswahl an internationalen Restaurants.

Etwa in der Mitte des Semesters gibt es eine Woche vorlesungsfreie Zeit – die Reading Week. Wie der Name sagt, ist die Zeit eigentlich gedacht, um die Studienliteratur zu lesen und Referate oder Essays vorzubereiten. Ich habe das vorgearbeitet und die freie Zeit genutzt um nach Dublin und Edinburgh zu reisen. Durch die Nähe zu London erreicht man die Städte sehr gut per Zug oder Flugzeug.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich mich zu einem Auslandssemester im Allgemeinen entschieden habe. Ich habe eine andere Kultur, ein neues Unisystem, Land und Leute kennengelernt und viele neue Freunde gefunden. Mein Englisch hat sich auch erheblich verbessert. Mit Chichester im Besonderen war ich sehr glücklich. Für ein Semester ist die Uni sehr angenehm, da man schnell die Dozenten und Mitstudenten kennenlernt. Es waren wirklich alle ausgesprochen nett und hilfsbereit. Das persönliche Lernumfeld war eine tolle Erfahrung. Ich kann ein Auslandssemester in Chichester absolut weiterempfehlen.

Bei Fragen helfe ich sehr gerne weiter: hannah.pfrang@web.de.